

W. Eckelmann  
Abteilungsleiter

Quelle: SAPMO BArch DY 34/ 13268, BV des FDGB, Abt. Organisation

**DOKUMENT 20: ARBEITSKREIS „REFORMEN“ IM VEB REPARATURWERK  
„CLARA ZETKIN“ ERFURT, 24. 10. 1989 (ANLAGE AUS  
DEM BERICHT AN DEN BUNDSVORSTAND DES FDGB)**

**Abschrift**

RWCZ

Arbeitskreis „Reformen“

Erfurt, den 24. 10. 89

Die schnelle Entwicklung der Ereignisse in den letzten Tagen und das Verlassen vieler Bürger, die unersetzbar sind, fordern von allen Werktätigen unseres Betriebes und der DDR ein neues Denken und Handeln. Was gestern gut war, wird heute als überholt bezeichnet.

Die Werktätigen sind für Reformen, aber nicht halbherzig.

Reformieren kann nur, wer alles Bestehende erst einmal in Frage stellt!

Reformen müssen von unten nach oben getragen werden. Nicht die Zentrale schreibt dem Gewerkschaftler vor, sondern umgekehrt sollte es sein.

Der Arbeitskreis „Reformen“ schreibt sich auf die Fahne, Reformen durchgreifend vom A-Z im Sinne der Verfassung durchzusetzen.

Die alte Gewerkschaftshierarchie muß in Struktur und personell erneuert werden. Es muß alles auf den Tisch und diskutiert werden.

Allgemeiner Formalismus muß abgeschafft werden.

Deshalb ist es mehr als erforderlich, daß öffentlich diskutiert wird, aber nicht nur über das, was gestern war, sondern über das, was morgen sein soll!

Der Arbeitskreis fordert deshalb:

1. Wiederherstellung der allgemeinen Rechte, wie sie laut Verfassung jedem Bürger zustehen! Durchführungsbestimmungen und Gesetze haben diese Rechte wie:
  - Meinungsfreiheit,
  - Pressefreiheitimmer mehr beschnitten.
2. Die Versammlungsfreiheit sollte und muß als Grundrecht eingeführt werden.

3. Jeder Bürger der DDR muß das Recht haben, wann und wohin er ins Ausland fahren möchte, selbst zu entscheiden. Kurz, Reisefreiheit für alle.
4. Streikrecht unter den Bedingungen, wie sie in der SU vorliegen, gibt der Gewerkschaft die Möglichkeit, auch die Staatliche Leitung unter Druck zu setzen. Ein anderes Instrument besitzt die Gewerkschaft nicht.
5. Verlagerung der gesamten gesellschaftlichen Tätigkeit, ohne Ausnahme, vor das Werktor. Der Betrieb ist da, um Werte zu schaffen und nicht, um Ideologie zu verbreiten.
6. Abschaffung aller hauptamtlichen Funktionäre. Dies ist dringender denn je erforderlich. Wenn einer eine Funktion übernimmt, dann soll er sie der Überzeugung wegen und nicht des Gehaltes und sonstiger Vergünstigungen wegen übernehmen.
7. Die Oberhoheit des staatlichen Leiters muß wieder hergestellt werden. Er muß frei von politischen Zwängen entscheiden können.
8. Den Abgeordneten ist ein freies Arbeitsfeld einzuräumen, ohne daß sie fraktionellen Forderungen unterliegen.
9. Der Leiter muß Fachmann sein und nicht einer Parteidisziplin sich unterordnen müssen. Er muß wieder selbst für seinen Verantwortungsbereich entscheiden und nicht abwarten, was die Partei hierzu sagt. Auf Arbeit muß das Parteibuch zu Hause bleiben.
10. Es muß jedem, auch mit unterschiedlicher Meinung, der Zugang zu den Massenmedien offen stehen.
11. Es muß ein pluralistisches Parteiensystem aufgebaut werden, wo jede Partei das Recht und die Möglichkeit hat, auf der Grundlage unserer Verfassung, um die Gunst der Bürger zu kämpfen.
12. Das gesamte Entlohnungssystem muß verändert werden. Es muß eine gesunde Konkurrenz zwischen Ungelernten und Facharbeitern, zwischen Facharbeiter und Meister und Ingenieur aufgebaut werden. Das Vergütungssystem muß nach oben und unten offen sein und dem jeweiligen Leiter die Möglichkeit geben, ohne großen Formalismus, den guten Werkträgern überdurchschnittlich viel und den schlechten Mitarbeitern überdurchschnittlich wenig Gehalt oder Lohn zu zahlen. Jedem muß dabei die Chance eingeräumt werden, auch das höhere zu erreichen.
13. Ingenieure müssen mehr Verantwortung auf fachlichem Gebiet und damit verbunden, ein höheres Einkommen erhalten können. Es muß wieder ein echter Anreiz erzeugt werden zum Aufnehmen eines Studiums für die besten Arbeiter.

14. Ein guter Arbeiter muß die Möglichkeit haben, bei voller Leistung und Qualität, überdurchschnittlich zu verdienen.
15. Qualitätsarbeit muß sich wieder lohnen und umgekehrt, wer Mängel verursacht, materiell, leitungsseitig und ideell, muß öffentlich zur Rechenschaft gezogen werden, das trifft für Arbeiter, aber auch für die Leiter zu.
16. Die Vorbildwirkung der Leiter, aber auch der Partei und der Gewerkschaft muß grundlegend verbessert werden. Überall sollen die Werktätigen ihren Arbeitsplatz auslasten, was richtig ist, während andererseits, wie mit Kampfgruppeneinsätzen, Arbeitszeit verbraucht wird.

Der Aktionskreis „Reformen“ ist bereit, mit allen die Diskussion zu führen.

A. A.

Tel. 209

Quelle: SAPMO BArch DY 34/13268, BV des FDGB, Abt. Organisation

**DOKUMENT 21: STELLUNGNAHME EINER GEWERKSCHAFTSGRUPPE AUS  
DEM INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE DER POLYMERE DRES-  
DEN ZUR SITZUNG DES BV DES FDGB, 31. 10. 1989**

Akademie der Wissenschaften der DDR  
Institut für Technologie der Polymere Dresden

**Stellungnahme zur Sitzung des Bundesvorstandes des FDGB vom  
30. 10. 1989**

Mit großer Sorge haben die Gewerkschaftsmitglieder unseres Institutes die in der letzten Zeit verschärft auftretenden Schwierigkeiten und Probleme in unserem Land verfolgt. Das Vertrauensverhältnis zwischen der Staats- und Parteiführung und der Bevölkerung ist gestört. Viele Gewerkschaftsmitglieder haben sich mehr denn je mit offenen und kritischen Diskussionen an ihre Vertrauensleute, BGL und nicht zuletzt mit Briefen und Meinungsäußerungen an den Vorsitzenden des Bundesvorstandes gewandt, mit der Absicht, so bald wie möglich eine Antwort auf ihre Wortmeldungen zu erhalten.

Im Auftrag der BGL und der Vertrauensleute des Institutes wurde auf der Sitzung des Bezirksvorstandes am 24. 10. 1989 die dringliche Forderung nach personellen Veränderungen sowie Änderungen der Satzung z. B. bezüglich des Wettbewerbes in den wissenschaftlichen Einrichtung erhoben.